

Geleitwort

Die internationale Rechnungslegung, worunter primär die Normen des (US-amerikanischen) FASB und des (internationalen) IASB verstanden werden, war jahrelang eine Domäne für Spezialisten. Sie galt als eine theoretisch bedenkenswerte Alternative zum HGB. Die internationalen Normen hatten lange Zeit aber nur eine geringe praktische Bedeutung. Dies hat sich in den letzten Jahren insbesondere durch die Hinwendung der EU zu den Normen des IASB dramatisch geändert. Immer mehr Unternehmen, auch in Deutschland, stellen ihre externe Berichterstattung auf die internationale Rechnungslegung um, die auf die Vermittlung entscheidungsrelevanter Informationen ausgerichtet ist und deshalb als kapitalmarktorientiert gilt.

Bei der Jahresabschlussanalyse, d. h. bei der Auswertung von Jahresabschlüssen und der Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung von Unternehmen, hat die Erfolgsrechnung im Mittelpunkt der Analyse zu stehen. Dies ist in Deutschland wie international unumstritten. Umso erstaunlicher ist es deshalb, dass die Normen der internationalen Rechnungslegung dem Ausweis des Ergebnisses vergleichsweise wenig Beachtung schenken. Zu Recht führt die Verfasserin diesen Mangel auf die Komplexität des Problems einerseits und auf den Konflikt-

gung die Kriterien, an der sie dann die bestehenden Standards zum Performance Reporting und die Weiterentwicklungen prüft. Zusätzliche Fundierung erfahren die erarbeiteten Anforderungen durch eine umfangreiche und in dieser Form bisher nicht vorgenommene Auswertung der empirischen Forschung auf dem Gebiet der Gestaltung der Erfolgsrechnung.

In gelungener Abwägung von Detailgenauigkeit und Übersichtlichkeit werden anschließend die derzeitigen Regelungen und die neueren Konzepte der Standardsetzer dargestellt und analysiert. Ein besonderer Verdienst der Verfasserin liegt darin, dass sie die konzeptionellen Grundlagen der in den Jahren 2000 bis 2003 ausgearbeiteten Modelle beleuchtet. Mit deren Problematik hat man sich im Schrifttum bisher kaum auseinandergesetzt.

Insgesamt bearbeitet die vorliegende Dissertation systematisch und umfassend die Problematik des Erfolgsausweises in der internationalen Rechnungslegung. Die Arbeit ist innovativ und weiterführend. Sie bietet Hintergrundwissen, Perspektiven und Anregungen. Sie leistet einen wichtigen Beitrag zu der sehr aktuellen und äußerst kontrovers geführten Debatte um das „Performance Reporting“. Ich wünsche dieser Arbeit eine weite Verbreitung und viel Beachtung.

Prof. Dr. Martin Richter